



Pressemitteilung

24.7.2020, 17:00 – 18:00 Demonstration für das Nordische Modell am Stachusrundell

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Wochen haben 16 Mitglieder des Bundestages an die Ministerpräsidenten der Länder einen Brief mit der Aufforderung verfasst, die Bordelle nicht wieder zu eröffnen. Stattdessen sollten sie sich für die Einführung des Nordischen Modells auf Bundesebene einsetzen. Nach diesem Modell, u.a. in Schweden in Kraft, machen sich Prostituierte nicht strafbar, sondern werden durch Ausstiegsprogramme unterstützt. Der Kauf sexueller Dienstleistungen ist jedoch verboten, ihre Kunden begehen eine Straftat. Mit diesem Modell ist der Menschenhandel mit Frauen aus Osteuropa und anderen Ländern nach Schweden gesunken, und auch die Gewalt gegen Frauen in der Prostitution.

TERRE DES FEMMES und andere Organisationen, auch aus der Selbsthilfe von Überlebenden der Prostitution, unterstützen diese Forderung ausdrücklich. Die Erfahrungen zeigen, dass die große Mehrheit der Frauen in der Prostitution nicht freiwillig ihren Körper anbieten. Sehr viele kommen aus ökonomischen Zwangslagen in die Kontrolle von Menschenhändlern, und das Entkommen aus einem von Gewalt und Drogen geprägten Milieu gelingt nur schwer. Selbst wenn eine Frau zunächst selbst entscheidet, in die Prostitution zu gehen, geraten sie meist rasch in Abhängigkeits- und Gewaltverhältnisse.

TDF sagt: Prostitution ist keine Arbeit. Frauen in der Prostitution erleben psychische und physische Gewalt, sind Vergewaltigungen und Erniedrigungen seitens der Zuhälter und/oder Sexkäufer ausgesetzt. In der Folge leiden sie unter zahlreichen körperlichen und psychischen Beschwerden, brauchen Alkohol und Drogen, um den Prostitutionsalltag ertragen zu können. In München sind 90% der Frauen in der Prostitution aus dem Ausland. Diese Migrantinnen aus ärmeren osteuropäischen Ländern, oft aus Minderheiten, hoffen, durch Prostitution der Armut zu entkommen. Sie sind in einer finanziellen Notlage, werden dann aber letztlich ausgebeutet und es bleibt ihnen kaum Verdienst. In vielen Fällen sind sie Opfer von Menschenhandel.

Wir möchten am Freitag abend mit einer stillen Manifestation, die zum Nachdenken anregen soll, auf diese Mißstände aufmerksam machen. Am Stachusrundell werden wir eine Protestaktion durchführen und mit Plakaten den „Happy Sexwork“ Mythos infrage stellen und für das Nordische Modell werben.

Ansprechpartnerin ist Silvia Reckermann. Tel. 089 24224543